

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Tageblatt Riesa,  
Friedrichstr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verlagsdruckerei  
Riesa 1880.  
Verleger:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 174.

Mittwoch, 29. Juli 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile 6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitüberdauernde und tabellarische Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Vertrag versäumt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterrichtsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Grottelbecker 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Bilanz der internationalen Besprechungen in Berlin.

Die Garantie-Bank gegründet. — Abschluß der Berliner Besprechungen. — Zusammenschluß der ADCA mit der Sächsischen Staatsbank. — Der englische Premierminister zurückgekehrt. Keine genaue Flugnachricht vom Luftschiff „Graf Zeppelin“.

Die Besprechungen zwischen Reichkanzler Dr. Brüning, Dr. Curtius, Mr. MacDonald und Mr. Henderson, die Dienstagvormittag in der Reichskanzlei begannen, wurden am Nachmittag in einem weiteren freundschaftlichen Gedankenaustausch fortgesetzt und beendet.

Einer der Hauptgegenstände der Besprechung war die Frage, wie die Beschlüsse der Londoner Konferenz am besten in konkreter Weise in die Praxis umzusetzen wären. Die englischen und deutschen Minister besprachen weiterhin die allgemeine Wirtschaftslage und die Maßnahmen, die zur Befestigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet getroffen werden könnten. Die Inkrustierung des internationalen Arbeitsmarktes für den Bergbau wurde in Erwägung gezogen. Das Arbeitslosenproblem wurde in Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die kommende Abrüstungskonferenz erörtert.

Die Besprechungen trugen einen außerordentlich freundschaftlichen Charakter, und es herrschte allgemein Uebereinstimmung darüber, daß die persönlichen Eindrücke, die durch die Zusammenkünfte in Chequers, Paris und London in so glücklicher Weise geschaffen wurden, fortgesetzt und ausgebaut werden müssen.

### Von den internationalen Besprechungen zu den inneren Sanierungsmaßnahmen.

Berlin. (Zunfpruch.) Nach dem Diner beim englischen Botschafter und der Abreise Hendersons haben die Reichsminister gestern abend noch eine Sitzung abgehalten, die bis lange nach Mitternacht dauerte und im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt werden sollte. Es liegt auf der

Hand, daß die Minister sich zunächst noch einmal über den englischen Besuch unterhielten.

In beteiligten politischen Kreisen wird immer wieder unterrichtet, mit welcher Verzweiflung er hatgefunden hat. Die englischen Minister haben sich ein Bild von der Wirklichkeit der deutschen Lage machen können und sind von diesen Eindrücken in der Ueberzeugung befestigt worden, daß ein enges Zusammenarbeiten der Hauptmächte notwendig ist, um über den jetzigen, auch für die anderen Länder gefährlichen Zustand hinwegzukommen. Man kann deshalb darauf rechnen, daß die internationale Aussprache fortgesetzt wird, zunächst natürlich mit den Franzosen, die wahrscheinlich noch vor der Tagung des Völkerbundesrates nach Berlin kommen werden. Der englische Besuch hat zunächst rein stimmungsmäßig dazu beigetragen, das Vertrauen zu stärken und damit zweifelloser auch eine gewisse Wirkung auf die internationalen Stillestehungsverhandlungen ausgeübt. Wie wir erfahren, stehen diese Verhandlungen durchaus günstig und man rechnet damit, daß sie vielleicht schon heute zu einem gewissen Abschluß kommen. Es handelt sich jetzt noch um gewisse Garantien, die die Kreditgeber für die Sicherheit ihrer Gelder erwarten, also um rein finanzielle Einzelfragen, wie sie zu solchen Verhandlungen gehören.

Im Mittelpunkt der Kabinettsberatungen steht heute und in den nächsten Tagen das Problem der Freigabe des Zahlungsverkehrs, die bekanntlich für Montag geplant ist. Es kommt darauf an, Schwierigkeiten zu vermeiden, die sich aus der plötzlichen Aufhebung der gegenwärtigen Störung im Zahlungsverkehr ergeben könnten. Da sich eine Unterscheidung zwischen Sparkonten und laufenden Konten nicht generell durchführen läßt, wird man wahrscheinlich zu der primitiveren Differenzierung zwischen Banken und Sparkassen gelangen. In Regierungskreisen wird jedoch betont, daß man auch den Sparkassen soweit wie möglich entgegenkommen will.

Daneben berät das Kabinett auch bereits die Selbsthilfemaßnahmen, von denen in den letzten Tagen mehrfach

die Rede war. Dabei spielt z. B. die Frage eine Rolle, ob es zweckmäßig ist, unsere Devisenbestände wirksamer und unregelmäßig ausgeben zu lassen oder ob sich nicht eine internationale und parlamentarische Kontrolle empfiehlt. Auf diesem Gebiet hat das Reichskabinett mit der vor einigen Tagen erlassenen Verordnung über die Ausgabe von Devisenbeständen keine Maßnahmen eingeleitet. Weiter besteht in der nächsten Zeit die Forderung der Gemeinde besondere Aufmerksamkeit, da auch sie sich in den letzten Wochen finanziell außerordentlich angepinnt hat.

In gewissen Kreisen unterrichtet man mit Bestimmtheit als Erfolg der internationalen Verhandlungen der letzten 10 Tage, daß doch eine starke Verhinderung geschaffen worden ist, die es ermöglicht, nun zunächst die Maßnahmen durchzuführen, die von innen her die Gesundung unserer wirtschaftlichen Lage herbeiführen sollen.

### Abreise MacDonalds.

Berlin. (Zunfpruch.) Premierminister MacDonald ist um 10,47 Uhr vom Flughafen Tempelhof nach London gekehrt.

Berlin. (Zunfpruch.) Zu Ehren des scheidenden englischen Premierministers MacDonald, der heute vormittag vom Tempelhofer Flugplatz in einem Militärflugzeug nach London zurückkehrte, hatte der Flughafen Tempelhof ein feierliches Gewand angelegt. Am Sturmbaum war die englische Flagge gezogen, während an den anderen Sturmbäumen die deutsche Reichsflagge, die preussische Staatsflagge, der Berliner Hähne und die Fahnen der Luftwaffe und der Flughafen-Gesellschaft im Winde flatterten. Die Vorhalle und der Gang zum Flughafen waren reichlich mit Grün und Blumen geschmückt und mit roten Säulchen belegt.

Dankowert. (Zunfpruch.) Um 11 Uhr 40 erschienen die drei englischen Flugzeuge, die den englischen Premierminister MacDonald und seine Begleitung nach England bringen, über dem hannoverschen Hunsfeld. Nach einem Rundflug über der Stadt erfolgte fünf Minuten später die Landung. Zum Empfang hatten sich der englische Konsul Aug und einige Pressevertreter eingefunden. Nach kurzem Aufenthalt, der vor allem dazu bestimmt war, neuen Verkehrsstoff aufzunehmen, verließ der englische Ministerpräsident, der einen kurzen Zwischenstopp im Flughafenrestaurant eingenommen hatte, Hannover in der Richtung auf Rotterdam.

### MacDonald und Henderson vor der englisch-amerikanischen Presse.

\* London. Der englische Ministerpräsident MacDonald und Außenminister Henderson sprachen am Dienstag vormittag in Berlin zu Vertretern der englisch-amerikanischen Presse über die Lage in Deutschland und die internationalen Probleme.

MacDonald führte dabei u. a. aus: Zur Zeit befinden zwei Aktionen: Die erste sei, daß die Staatskette daran arbeiten müßten, die allgemeine Atmosphäre zu verbessern, die zweite sei, daß die Sachverständigen die Einzelheiten der finanziellen- und Abrüstungsprobleme ausarbeiten müßten. Diese beiden Aktionen liefen nebeneinander her und man müsse hoffen, daß sie Erfolg brächten. Es handle sich nicht darum, eine Notbrücke zu bauen oder irrendwie ein Wunder zu erwarten, es müsse dauernde Arbeit geleistet werden, indem man ständig und nachdrücklich und geduldig weiterbau.

In Beantwortung von Fragen erklärte MacDonald, daß er und seine Kollegen sich sehr freuen würden, wenn sie die Führer der deutschen Nationalisten hätten treffen können, aber die ihnen zur Verfügung stehende Zeit sei zu kurz gewesen.

Sowohl der Ministerpräsident als auch der Außenminister betonten, daß eine allgemeine psychologische Verbesserung schon sichtbar sei. Diese Entwicklung würde noch klarer zutage treten, wenn wir erst 14 Tage weiter seien.

Henderson sprach von der Verbesserung der englisch-deutschen Beziehungen und fügte hinzu, daß der Besuch der deutschen Minister in Paris eine neue Aera in den Beziehungen eröffnen hätte. Dies könne wesentlich dazu beitragen, noch viele nicht gelöste Probleme zu lösen. Die letzte französische Abrüstungsdenkschrift sei noch nicht in vollem Umfang und Ausmaß erörtern worden. Aber sobald die Minister sich wieder in Genf treffen würden, würde sich reichliche Gelegenheit bieten, diese zu erörtern. Es sei ferner ganz klar, daß ein Versuch Deutschlands seine Ausfuhr zu vergrößern, nicht weise, sondern bedauerlich sein würde.

## Nur geringe Zahlungserleichterungen.

Berlin, 28. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Der Rest dieser Woche ist dadurch gekennzeichnet, daß zu den für die regelmäßigen Lohn- und Gehaltszahlungen bereitgestellten Zahlungsmitteln noch die Anforderungen des Monatsendes hinzutreten. Es erschien daher nicht ratsam, darüber hinaus für die nächsten Tage eine umfangreichere Auflockerung des bisherigen Zahlungsverkehrs vorzunehmen. Die heute erlassene Verordnung der Reichsregierung sieht daher nur unwesentliche Erhöhungen der zahlbaren Beträge vor. Die beteiligten Stellen werden dafür sorgen, daß vom Beginn der nächsten Woche ab die Wiederannahme eines normalen Zahlungsverkehrs eintritt.

Die Erleichterungen, die bis zum Wochenende eintreten, betreffen einmal

die Erhöhung der Vorauszahlungsbarene von 200 auf 300 RM. bei Kontokorrentkreditkarten, während es hinsichtlich der Auszahlungen auf Sparkonten und Sparbücher bei 30 RM. verbleiben mußte.

Die Auszahlung auf Kreditbriefe ist ebenfalls auf 300 RM. erhöht worden.

Freigegeben zur unbeschränkten Vorauszahlung und folglich auch Ueberweisung sind über die bisher bestehenden Fälle hinaus Mietzinsen für Wohnungsinhaber nicht Einnahmen aus Lohn, Gehalt, Ruhegeld usw. besteht, ferner zur Einlösung von Zinsrenten und Gewinnanteilscheinen.

Die Ueberweisungen sind im allgemeinen auf 4000 RM. täglich, also insgesamt 16 000 RM. bis zum Wochenende erhöht worden, und dem Ueberweisungsbetrag wird der Tagesbetrag auf 50 000 RM. voranschläglich auch weiter erhöht werden.

Zur Wechselumsetzung sollen täglich 8000 RM., also 32 000 RM. bis zum Wochenende, ausgezahlt werden dürfen.

Die Wechselprotokolle sind entsprechend den bisherigen Regelungen wieder stufenweise etwas hinausgeschoben worden, während eine Verlängerung der Vorleistungsfreiheit für die nach dem 21. Juli 1931 ausgetragenen Scheine nicht mehr notwendig schien. Ferner aber ist vorzusehen, daß die Bankinstitute Wechselverbindlichkeiten nicht nur wie bisher aus eigenen Akzepten, sondern auch aus ihrem Giro erfüllen dürfen.

Schließlich stellt die Verordnung sicher, daß bestätigte Verrechnungsschecks auch noch in den ersten Tagen des August ausgestellt werden dürfen, und daß die Einlösung auch durch Guthrift auf einem Konto erfolgen kann, das nicht bei dem gezogenen Kreditinstitut geführt wird. Selbstverständlich kann die Guthrift nur im Rahmen der für Ueberweisungen freigegebenen Beträge stattfinden.

Im übrigen bleiben auch diesmal die Vorschriften über den Schuldnerstatus, über die Ausnahme der Reichspoli, Reichsbank und der Deutschen Goldbank von den Vorschriften der Verordnung und die Vorschriften über die unbeschränkte Verfügungsfreiheit über neue Konten und über überwiesene Gehaltsbezüge aufrecht erhalten.

### Die Wechselprotokolle.

\* Berlin. In der am gestrigen Dienstag veröffentlichten letzten Verordnung über die Wiederannahme des Zahlungsverkehrs heißt es im Artikel 2 über die Wechselprotokolle: Bei Wechseln, deren Fälligkeitstag in der Zeit vom Sonntag, den 19. bis Donnerstag, den 23. Juli 1931, einschließlich liegt, kann die Erhebung des Protestes nicht vor dem dritten Werktag und darf noch am vierten, fünften und sechsten Werktag nach dem Zahlungstage geschehen. Bei Wechseln, deren Fälligkeitstag in der Zeit vom Freitag, den 24. bis Dienstag, den 28. Juli 1931, einschließlich liegt, kann die Erhebung des Protestes nicht vor dem dritten Werktag und darf noch am vierten und fünften Werktag nach dem Zahlungstage geschehen. Für die Kreditinstitute gelten hinsichtlich der Erfüllung ihrer eigenen Verbindlichkeiten aus Wechseln vom Mittwoch, den 29. Juli 1931, ab keine Beschränkungen des Zahlungsverkehrs.

In dem amtlichen Wortlaut ist entgegen dem amtlichen Ausdruck aus der Verordnung übrigens nichts davon festzulegen, daß die Ueberweisungen im allgemeinen auf 4000 Reichsmark täglich, also insgesamt 16 000 Reichsmark bis zum Wochenende, erhöht werden, sondern es wird nur von Ueberweisungen bis insgesamt 16 000 RM. gesprochen.